



Sitzungsperiode 2017-2018

Sitzung des Ausschusses I vom 4. Dezember

2017

---

## **FRAGESTUNDE\***

### **Frage von Frau KLINKENBERG (ProDG) an Herrn Ministerpräsident PAASCH zur Studie „Aktionsräume der Menschen Ostbelgiens“**

Bis Mitte September sind rund 300 zufällig ausgewählte Privathaushalte im Rahmen der Studie "Aktionsräume der Menschen Ostbelgiens" von Studierenden der Universität Köln besucht worden zwecks Beantwortung eines sechsseitigen Fragebogens. Die Studie hat das Ziel, die Lebenswelten in Ostbelgien zu analysieren. Dazu gehören Arbeitsorte, Kultur- und Sportangebote, das Einkaufs- und Freizeitverhalten, die Naturnutzung, Bildungsangebote, die Gesundheitsversorgung.

Laut Presseberichten sollten die Ergebnisse der Studie der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft übermittelt werden und Hinweise über die Lebensqualität der Bewohner geben.

---

\* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen den von den Fragestellern hinterlegten Originalfassungen.

Außerdem erklärte der zuständige Dozent der Universität Köln, dass man Handlungsempfehlungen für die Politik entwickeln wolle. Da es ein vorrangiges Ziel des Regionalen Entwicklungskonzeptes ist, stellt sich mir daher folgende Frage, Herr Ministerpräsident:

*Haben Sie die Ergebnisse bereits erhalten und wenn ja, welche Schlüsse können Sie aus dieser Studie ziehen?*

**- ANTWORT DES MINISTERPRÄSIDENTEN -**

Sehr geehrter Herr Präsident,

Damen und Herren Abgeordnete,

Kollegin Klinkenberg,

zwischen dem 4. und 7. September 2017

führten etwa 35 Studierende des Geographischen Instituts der Universität Köln ein Geländepraktikum in den Nordgemeinden der DG durch.

Hierbei handelte es sich um eine reguläre universitätsinterne Studienaktivität.

Die Regierung hat diese Studie nicht in Auftrag gegeben.

Angelehnt an die Grundlagen und Ziele des Regionalen Entwicklungskonzeptes, lag der Fokus des Praktikums auf einer Haushaltsbefragung zu den „*Aktionsräumen der Menschen in Ostbelgien*“, wobei insbesondere fünf Themenbereichen behandelt wurden:

- Versorgung und Einzelhandel,
  - Freizeitangebote,
  - Gesundheit,
  - Natur und Erholung,
- sowie*
- Erwerbstätigkeit und Ausbildung

Die Ergebnisse liegen mittlerweile vor.

Sie wurden uns dankenswerterweise zugestellt,  
obwohl wir, wie gesagt, nicht Auftraggeber sind.

Die Schlussfolgerungen sind aus Sicht der Regierung insgesamt ermutigend.

Die Befragten geben an,  
dass sie sich in Ostbelgien wohlfühlen,  
dass es sich in unserer Heimat gut leben lässt.

Insbesondere die Bildungsangebote,  
die Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt  
und das aktive Vereinsleben wurden positiv bewertet.

Zusammenfassend sei die DG als Gliedstaat Belgiens  
in den Bereichen Erwerbstätigkeit und Bildung  
im Verhältnis zur Gebietsgröße,  
der Einwohnerzahl  
und den infrastrukturellen und politischen Gegebenheiten „gut aufgestellt“.

Es wurde aber auch auf Probleme und Herausforderungen hingewiesen :  
zum Beispiel zu wenig ÖPNV und mancherorts zu wenig Freizeitangebote.

Es wurden viele Parallelen zum REK  
und der diesem Konzept zugrundeliegenden SWOT-Analyse gezogen.

Die Handlungsempfehlungen entsprechen  
in grossen Teilen den Vorhaben,  
die wir selbst im REKII und unseren RE bereits angekündigt haben.  
Sie zeigen, dass wir die Herausforderungen richtig eingeschätzt haben.

Eine Schwäche der Studie: keine Ergebnisse aus der Eifel.

Die Untersuchung wurde ausschließlich im Norden unserer Gemeinschaft  
durchgeführt:

Die Ergebnisse umfassen mehrere hundert Seiten.

Unmöglich innerhalb von 3 Minuten Redezeit darauf im Einzelnen einzugehen.

Ich werde dem PDG alle Ergebnisse schriftlich zukommen lassen.

.